Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Dauß in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 315. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 21. November 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **32. Jahrgang.**

☆ Wochenrundschau.

Bocholt, 17. November.

Die Urwahlen zum preußischen Landtag, die am 12. d. Mts. stattfanden, haben keine nennenswerte Aenderung in der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses gebracht. Wenn auch die Sozialdemokraten zum Teil auf Kosten der Freikonservativen ein paar Mandate gewinnen, so hat doch der Gesamtliberalismus mit seinen Aeußerungen gegen die „konservativ-klerikale" Mehrheit Fiasko gemacht. Ebenso erging es den Sozialdemokraten; sie errangen nirgends die Mehrheit der Wahlmänner, nur in drei Wahlkreisen bilden sie das Zünglein an der Wage zwischen Liberalen und „Reaktionären". Da sie den Liberalen nur helfen wollen, wenn diese ihnen ein Mandat abtreten, die Liberalen sich dessen aber weigern, so werden wohl die „Reaktionäre" siegen. Das Zentrum hat sich wieder behauptet. — Diese Wahlen haben wieder so recht die Ungerechtigkeit des Dreiklassenwahlsystems gezeigt: Die Masse der Unbemittelten ist macht- und rechtlos gegenüber dem Geldsack. Es wäre wirklich an der Zeit, dieses „elendeste aller Wahlsysteme" zu ändern. Leider wird wohl vorläufig alles beim alten bleiben.

Von dem Kriegsgericht in Metz wurde der Forbacher Trainleutnant Bilse zu 6 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt. Er hatte in einem Roman die militärischen Verhältnisse in Forbach geschildert, daß man staunen muß, wie so etwas in den gepriesenen Offizierkorps möglich ist. Nachdem nun der Schleier etwas gelüftet ist, wird auch wohl „etwas" geschehen. Hoffentlich sieht man auch in andern Garnisonen nach, ob da auch etwas faul ist.

Die Kleriker des Posener Priesterseminars hatten sich geweigert, die Vorlesungen an der neu eröffneten Akademie in Posen zu besuchen. Da aber der Erzbischof den Besuch der Vorlesungen angeordnet hat, werden sie sich wohl in ihrem eigenen Interesse nicht mehr sträuben.

In Sachsen wurde der Landtag eröffnet. Die Thronrede kündigte keine Vorlage wegen Reform des Wahlrechts an, sondern redet nur von einer Denkschrift. Vielleicht hat die Regierung den Reformplan aufgegeben, weil die konservative Mehrheit sich dagegen sträubt.

In Baden ist bei den Abgeordnetenwahlen kein Konservativer gewählt worden. Bisher war wenigstens ein Konservativer im Landtag. Die Nationalliberalen haben zwei Mandate gewonnen, das Zentrum hat die frühere Anzahl seiner Mandate behauptet.

In Oesterreich trat am Dienstag der Reichsrat wieder zusammen. — In Ungarn hat ein Teil der Linken beschlossen, die Obstruktion gegen die Militärvorlage fortzusetzen.

In Dänemark wurde am Sonntag das 40jähr. Regierungsjubiläum des Königs Christian IX. gefeiert.

In Frankreich geht der Kulturkampf weiter. Ministerpräsident Combes erklärte, die Regierung werde noch in dieser Tagung eine Vorlage einbringen, die allen Ordensmitgliedern die Erteilung von Unterricht verbiete. Betreffs der Weltgeistlichen bleibe die Entscheidung vorbehalten, bis das Parlament über die Trennung des Staates von der Kirche schlüssig geworden sei.

In Italien fand in Bologna die 19. italienische Katholikenversammlung statt. — Papst Pius X. hielt am Donnerstag voriger Woche ein öffentliches Konsistorium ab. — Das italienische Königspaar traf am Dienstag zum Besuche König Eduards in England ein.

In Rußland wurde ein Attentat auf den Polizeimeister Meilenko versucht; derselbe wurde durch Schüsse an der Hüfte verwundet.

Die türkische Regierung hat das Reformprogramm der Mächte immer noch nicht angenommen.

In Bulgarien wurde am Sonntag die Sobranje eröffnet. In der Thronrede heißt es, die Regierung werde sich bemühen, die guten Beziehungen zu Rußland, den anderen Großmächten und den Nachbarstaaten zu erhalten und weiter zu entwickeln.

In Deutsch-Südwestafrika sollen im Norden und Süden Eingeborene in deutsches Gebiet eingedrungen sein und Deutsche ermordet haben. Da diese Nachrichten aus englischer Quelle stammen, so bleibt abzuwarten, ob sie sich bestätigen. Auf dem Isthmus von Panama möchte Kolumbien die von ihm sich losgerissene Republik Panama mit Waffengewalt zurückerobern. Aber die Vereinigten Staaten spielen den Protektor der neuen Republik, und so wird Kolumbien sich wohl in das Unvermeidliche fügen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

*** Der **Besuch des Kaisers** zu den bevorstehenden Jahrhundertfeiern der drei Regimenter in Hannover, der durch die Krankheit des Monarchen in Frage gestellt erschien, wird nach neueren hierher gelangten Nachrichten bestimmt stattfinden. Bei der Festvorstellung im Hoftheater, welcher der Kaiser beiwohnen wird, soll ein von Freiherr von Ompteda verfaßtes Festspiel zur Aufführung gelangen, das sich auf die Geschichte der vormaligen hannoverschen Armee bezw. die deutsch-englischen Legion bezieht.

*** **Das Zentrum in Pleß-Rybnick** lehnte ein Kompromiß mit den Polen ab, da letztere ihre Wahlmänner aufforderten, sich der Abstimmung zu enthalten. Damit ist die Wahl von drei Konservativen gesichert. Das Zentrum verliert durch die Schuld der Polen drei Sitze!!

*** **Mommsen als Angeklagter?** „Es scheint, daß der große Historiker Mommsen wegen Majestätsbeleidigung noch nach seinem Tode der Gegenstand gerichtlicher Verhandlungen werden wird", schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg." „S. Zt. wurde eine Aussprache Mommsens über den deutschen Kaiser wiedergegeben, welche weitere Folgen zu haben scheint. Die Londoner „Deutsche Korrespondenz" hatte einen kurzen Bericht über eine Unterredung eines Korrespondenten des „Londoner Truth" mit Mommsen veröffentlicht. Deren Auszug ist sowohl in der „Rhein.-Westf. Ztg." als in andern Blättern abgedruckt worden. Hierin scheint die Staatsanwaltschaft eine Majestätsbeleidigung gefunden zu haben und so wurde die betreffende Nummer bei uns und wahrscheinlich auch auf andern Redaktionen beschlagnahmt. — In dem betr. Gespräch redet der berühmte Historiker über den Kaiser im ganzen durchaus mit hoher Achtung und Ehrfurcht, indem er seine Tugenden aufzählt. So heißt es: „Momsen sprach vom Kaiser wie ein aufrichtiger Freund; er bleibe frisch und jung und sei eine seltene interessante Persönlichkeit voll Güte und Klugheit." In einem Satze aber gebraucht er eine Wendung, die beim flüchtigen Durchlesen der Aufmerksamkeit des betr. Redakteurs entgangen war und deren Aufnahme wir bedauern."

Ausland.

Frankreich. Das Appellationsgericht in Dijon sprach drei Oberinnen von ehemaligen Kongregationen frei, die nach ihrer Säkularisation neue Privatschulen eröffnet hatten und wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu Geldstrafen verurteilt worden waren. In der Begründung heißt es, daß die Säkularisation als thatsächlich erfolgt anzusehen sei.

Belgien. Der Erbschaftsprozeß in der belgischen Königsfamilie ist aus der Welt geschafft. Die beteiligten Rechtsanwälte haben die Sache von der Rolle streichen lassen. Das ist zweifellos die direkte Folge der Begegnung des Königs Leopold mit dem Kaiser von Oesterreich in Wien.

Serbien. In Semlin zirkuliert das Gerücht, das König Peter einen leichten Schlaganfall(?) erlitten habe. Von den Aerzten wird als Ursache die fortwährende Aufregung angegeben. Der Zustand giebt, wie es heißt, zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

China. Wie der Standard aus Tientsin meldet, wurden alle chinesischen Wachen an den Durchgängen durch die große Mauer zwischen Fengtsien im Süden der Mandschurei und Kalgan durch russische ersetzt.

☆ Wer ist wundersüchtig?

In einem deutschen Märchen ist unseres Erinnerns die Rede von einem Tier, das einen Sack voll Ware tragen sollte und, um sich die Last zu erleichtern, ins Wasser stieg, dabei aber die Wahrnehmung machen mußte, daß seine Last nicht leichter, sondern schwerer wurde.

An dieses Märlein erinnern uns fortwährend jene, welche zur Rechtfertigung ihres Unglaubens, mit dem sie kokettieren, einen Schwall von Worten daher reden, wie unzählige Schwierigkeiten ihnen der Glaube auferlegt habe, zumal mit der Lehre vom Wunder. Wenn dann ein solcher noch zeigen will, daß er seine deutschen Klassiker kennt, so zitiert er mit der Miene des Neunmalweisen das abgebrauchte Wort: „Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind."

Würden diese Leute sich die Mühe nehmen und sich einmal darauf kritisch besinnen, wer ihnen eine größere Anzahl schwererer Wunder zum Glauben auferlege, der Offenbarungsglaube oder ihr Unglaube, so würden sie ohne weiteres die Entdeckung machen, daß sie ihr Glaubensschifflein erst recht mit Wunderglauben befrachtet haben, daß sie aus Wunderflucht der Wundersucht verfallen sind.

Das mag etwas paradox klingen, ist es aber keineswegs. Wir lassen es wirklich auf ein Rechenexempel ankommen.

Alle Welt schließt von einer Wirkung auf eine zureichende Ursache, von der Uhr auf den Uhrmacher, von der Maschine auf den Techniker, von einem Buch auf einen Drucker und Verfasser, von einer Fußspur auf einen, der vorübergegangen, kurz, das ist etwas völlig selbstverständliches. Sagt man aber: die Welt als Ganzes fordert einen Schöpfer, so heißt es: die Schöpfung der Welt aus Nichts wäre ein Wunder und Wunder giebt es nicht: also giebt es keinen Gott! Wir fragen nun: was ist das größere Wunder und daher „schwerer" zu glauben: die den Denkgesetzen des Menschen entsprechende Schöpfung oder die Welt und zwar die wunderbar planvoll eingerichtete Welt aus sich selbst!

Handelt es sich um die Frage des Ursprungs des Lebens, so ist alle Welt einig darin, daß Lebendiges nur aus Lebendigem entspringen kann und man gesteht ein, daß niemals der Lebensfunke von der Gesellschaft Kohlenstoff u. Co. aus sich selbst hervorgebracht worden sei. Aber wenn man dann die Frage zuspitzt, woher der erste Lebensfunke, die erste Lebenszelle, so zuckt man die Achseln und sagt: „das Leben ist aus dem Leblosen entstanden; denn die Urzeugung leugnen, hieße das Wunder annehmen" (Nägeli). Abermals fragen wir: wer belastet sich mit einem „schwereren" Wunder: der Gottgläubige oder derjenige, der trotz aller entgegenstehenden Tatsachen das Leben aus der Materie hervorgehen läßt?

Kleines Feuilleton.

Bocholt aus der Vogelschau.

Harmlos-kritische Wochenplaudereien.

Vergraben unter Bergen von Papier und Zeitungen, überhörte ich gestern ganz, daß an der Redaktionstür mächtig gepocht wurde. Endlich ging die Türe von selbst auf und hereintrat —

Der Wind. Er hüpfte hinein und jagte im Nu eine Menge von Ausschnitten und Papierstreifen auf den Boden.

„Fallende Blätter!" hörte ich eine tiefe Stimme in elegischem Tonfall. Also war noch jemand hereingekommen. Ich sah auf.

Ein großer Mann stand vor mir. Die Hände, in großen Fausthandschuhen steckend, umspannten einen derben Krückstock mit einem großen Haken — in der Form wie des St. Christophorus Wanderstab im Kölner Dom. Ein grauer Mantel umspannte mühsam die Körperfülle meines Gastes. Oben über den Mantelkragen hingen zwei weiße Schnurrbartspitzen herab; etwas höher leuchtete etwas Feurige rotes und noch höher blinkte rechts und links etwas Blankes — drohend blitzende Augen.

„Womit kann ich dienen?" Ich schob ihm einen Stuhl hin. „Ihr werter Namen?"

„Kommen Sie mit!" fuhr er mich mit Donnerstimme an. Scheu sah ich an dem Riesen hinauf, folgte ihm jedoch. Wir stiegen eine Treppe höher, auf den Redaktionsböller. An das oberste Dachfenster klimmten wir hinan.

„Sehen Sie mal dort hinaus!"

Willenlos tat ich's. Draußen war viel Nebel. Unten sah ich die Menschen — ganz klein — durch die Straßen eilen. Ueber dem Häusermeer wogte Rauch. Nur die Türme der Kirchen ragten darüber hinaus. Dicht vor meinem Ausguck stand ein mächtiger Kastanienbaum, dessen Blätter leise, leise herabfielen ....

„Fallende Blätter" murmelte ich, in Herbststimmung.

„Alle Wetter!" schrie mein Führer erbost. „Weiter sehen Sie nichts? Sie sind ein Träumer! Sie sind — nehmen's mir um Himmels willen nicht übel — ein Träumer."

„Was wollen Sie denn nu man bloß?"

„Sie sollen Bocholt dort sehen! — Bocholt — die Stadt. Sie sollen mal einen scharfen Blick dort hinabwerfen! Von hieraus kann man ganz gut sehen — wenn kein Nebel ist. Da unten — der Schmutz auf den Straßen, die lichtlosen Gassen, der Gleichmut der Massen —"

„Sie belieben zu spassen," sagte ich; dann fuhr mir plötzlich ein Gedanke durch's Hirn. Der da vor mir stand, das war leibhaftig der Einsender des „geharnischten Wahlaufrufs." Ich fühlte es an den schrecklichen Versen.

„Ja, ja — verehrtester Herr Redaktorius, — ich bin nicht im Berliner Lyrikerbund!" hörte ich ihn eben sagen und:

„Gott sei Dank!" entfuhr es meinem bebenden Mund.

„Hier sei fortan ihr liebster Standort, Herr Redakteur", fuhr er milder vor. „Sie müssen endlich einmal dem berechtigten Wunsch vieler Leser nachkommen und von dieser Warte her ausspähen nach den im Bocholter städtischen Organismus befindlichen Schäden. Es gibt da so vieles zu besprechen und eventuell so lange zu rügen, bis es besser wird."

„Gut, — aber" ...

„Kein „Aber", wenn ich bitten darf. Sie gehen zu wenig unter's Volk, sonst wüßten Sie genauer, wo manchen der Schuh drückt. Oder wollen Sie etwa mit der Wahrheit hinterm Berge halten? Haben Sie nicht bei Uebernahme Ihres Postens versprochen, Alles zu tun, was das Wohl Ihrer Leser fördert, was zum Besten unserer Arbeiter ist, was die Lasten unserer Steuerzahler herabmindert, was den Fortschritt unserer Industrie hebt, was der Entwicklung unseres Handels und unserer Gewerbe von Nutzen ist, was —"

„Ja, ja!" sagte ich zerknirscht. „Ich habe mir das alles vorgenommen; aber —"

„Schon wieder ein „Aber"? Ich will Ihnen etwas sagen: Wir gründen einen Klub von guten, braven Bocholter Bürgern. Sie werden Schriftführer desselben und veröffentlichen in jeder Woche einmal einen protokollarischen Bericht — in Ihrem Blatt. Wie wir den Klub nennen — ich weiß es noch nicht! Vielleicht: „Viola modesta," — vielleicht „Nörgen's bitter as in Bokelt", — oder „Bocholter Eulen" ... oder ..."

„Sie haben ja Einfälle genug!" bemerkte ich.

„Ja, — wie ein altes Haus," antwortete er grimmig. „Wir werden uns schon einigen. In den Klub werden nur Leute aufgenommen, die über die Bocholter Verhältnisse so denken wie ich —"

(„O weh," dachte ich bei mir. „Dann werden von ihm wohl hübsche Originale zusammengetrommelt werden".)

„Was sagen Sie?"

„Nichts —, ich dachte nur — an die Statuten der neuen Gesellschaft. Aber wollen wir nicht lieber wieder nach unten gehen?"

„Ja, ja — es zieht Ihnen wohl hier oben 'n bischen stark, was? Gar nicht zu verwundern! Wenn ich von meiner Bude aus das liebe Städtchen besehe, dann tut es mir oft im Herzen wehe, daß vieles mir nicht nach dem Sinne gehe ....

„Drehe, stehe, wehe, Ehe ..." reimte ich bei mir, während wir die Treppe wieder hinunterstiegen.

„Ja, — der erste Anblick war böse, sagte der Doktor zum Knecht, der in die Senkgrube gefallen war," hörte ich meinen Begleiter sprechen. „Haben Sie sich den Fall überlegt.

„Wir werden die Sache machen."

„Gut — das freut mich. Ich bin eo ipso Ihr Mitarbeiter. Jede Woche werde ich Ihnen ein „Lyrisches" besorgen. Heute habe ich — was — hier in der Tasche — ich hatte es doch — na, na! — alle Wetter — aber nein — ah! hier ist es. Darf ich lesen?

Wir waren wieder in der Redaktion angelangt Ich setzte mich, trotzdem er dankend stehen blieb. Die linke Hand zwischen dem dritten und vierten Knopf unter den Mantel gesteckt, die rechte in pathetischem Schwung zum Herumfuchteln in der Luft parat, begann er:

Bocholt in der Nacht.

Im tiefsten Schlaf liegt meine Vaterstadt —
Die dunkle Nacht durchscheint kein helles Licht.
Ich wand're, wie wer viel ge—arbeit't hat,
Und findet trotzdem seine Ruhe nicht.

Durch alle Straßen stolpre ich zur Nacht —
Zum alten Rathaus sah ich lang hinauf.
Der Mond, der alte Junge hat gelacht
Und dachte wohl: Na, der ist frühe auf!

Ja, frühe auf — für meine Vaterstadt!
Ich sah zur Nacht mir ihre Schäden an,
Das Böse, was ich sah, schreib ich „ins Blatt" —
Will seh'n, ob ich's denn nicht verbessern kann.

Im tiefsten Schlaf lag uns're schöne Stadt —
Die dunkle Nacht durchschien kein helles Licht.
Der bleiche Mond den Schwur vernommen hat:
„Bis alles besser — will ich rasten nicht!"

„Schön!" sagte ich leise, als er geendet.

„Nicht wahr? Uebrigens — nächsten Mittwoch ist eine Vorversammlung betreffend die Gründung uns're Klubs. Sie kommen also?"

„Jawohl — pünktlich — wie man in Bocholt immer pünktlich ist."

„Na, na, das soll doch wohl nicht gestichelt sein?"

„Keine Idee! — ich meinte das, was ich sagte!"

„Freut mich. Uebrigens habe ich Sie wohl ein bischen lange aufgehalten?"

„Nichts zu sagen! Aber — gestatten Sie gütigst — mit wem habe ich denn eigentlich das Vergnügen?"

„Was! — Da hört doch Verschiedenes auf. Sie kennen mich nicht? Sie entwickeln vor mir die geheimsten Gedanken Ihres Herzens, Sie sollen demnächst Schriftführer meines Klubs werden, Sie sollen demnächst begnadigt werden, meine poetischen Ergüsse veröffentlichen zu dürfen und — Sie kennen mich nicht? ... Herr!!!!"

„Ja — ich kenne Sie, — aber nur Ihren Vornamen. Ich möchte auch Ihren Familiennamen erfahren! Ganz Bocholt nennt Sie ja bloß mit dem Vornamen — Jänsken!"

„Na denn," sagte er gerührt und schüttelte mir zum Abschied die befaufhandschuhte Rechte. „So hören Sie: mein werter Name ist Jänsken Schwabbeling, — mit zwei b."

„Sehr angenehm — Ihre Bekanntschaft ..."

„Adieu, Herr Redakteur."

„Adieu, Herr Schwabbeling. Auf Wiederseh'n im Klub."

Schwere Schritte stopften die Treppe hinab und lange noch hallte mir die Donnerstimme Jänskens in die Ohren.

Soll mich doch mal wundern, was das nächsten Mittwoch gibt! ....

Das Lieblingswort unserer Zeit heißt Evolution (Entwicklung). Wer sie nicht annimmt, ist ein Banause und rückständig wie ein Pfahlbauer. Entwicklung ist die große Zauberin, mächtiger als Circe, die des Odysseus Genossen in Tiere verwandelt, während sie Tiere in Menschen verwandelt. Harmlos vollzieht sie die größte Umwandlung der Naturdinge, indem sie die geheimnisvollen Runenworte murmelt: Kampf ums Dasein, Anpassung, Vererbung, natürliche Zuchtwahl, geschlechtliche Zuchtwahl. Aber keiner von diesen bedenkt, daß nichts entwickelt werden kann, was nicht vorher hineingewickelt war, und verweist man diese Leute dann an den Schöpferglauben, daß die ganze Welt im Uranfang ausgestattet mit der Tendenz und Befähigung zur Entwicklung geschaffen worden sei, so wird das als Wunderglaube verächtlich bei Seite geschoben. Und wieder fragen wir weiter: Wo sind mehr und „schwerere" Wunder gläubig hinzunehmen, hier oder dort: hier das einzige Wunder einer einmaligen Schöpfung und dort die Millionen von Wunder einer durch Millionen von Generationen und Myriaden von Exemplaren sich vollziehenden Entwicklung und Umwandlung aus Ursachen, die gar keine Ursachen sind!

Spricht man von den Wundern Christi und der Apostel, so zuckt man vornehm die Achsel und sagt: Herr, diese Rede ist „schwer", wer es tragen kann, der trage es. Leichter, viel leichter halten diese Gegner der Wunder ihr Gepäck, wenn sie das Christentum ohne Wunder sich ausbreiten lassen. Das Christentum ohne Wunder von der Menschheit angenommen? aber ist nicht das aller„schwerste" Wunder? Eine Lehre, die das Wohlgefallen des Gros der Menschheit erlangen soll, die muß in etwa den Neigungen, Leidenschaften des Menschen schmeicheln, sonst findet sie nimmer Aufnahme, als bei verrückten Schwärmern der Studierstube und bei Idealisten und Wolkenseglern, für welche die Masse nur schlechte Witze übrig hat. Aber eine Lehre wie das Christentum, die allen Leidenschaften des Menschen den Krieg erklärt, angenommen ohne Wunder von seiten ihrer ersten Verkündiger, das wäre ein — Wunder, so groß und so „schwer", daß dagegen alle andern Wunder Christi und seiner Apostel gleich einer Feder gegen ein Zentnergewicht in die Wagschale fielen. Sollen wir an das Wort Dante's erinnern:

„Daß ohne Wunder sich zu Christi Lehren
Die Welt bekehrt, dies Wunder schon bezeugte
Die Wahrheit sichrer, als wenn's hundert wären."?
(Parad. 24, 106–108.)

Prüft man vorurteilslos und wirklich voraussetzungslos, so gelangt man zu dem Resultat, daß, wer seiner Tragkraft bezüglich Wunder nicht gar so viel zumuten darf, sich am besten an das Christentum und den christlichen Glauben hält. Wir nehmen das Wort auf: „Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind", bemerken aber dazu, nicht des wahren und christlichen Glaubens, sondern des Köhlerglaubens des Atheismus, Materialismus und Pantheismus.

Ein Serum zur Heilung der Tuberkulose.

Paris, 20. Nov. Der österreichische Bakteriologe Dr. Marmorek, bis vor kurzem Laboratoriumschef des hiesigen Instituts Pasteur, machte in der letzten Sitzung der Akademie der Medizin die Mitteilung, daß es ihm gelungen sei, ein Serum zur Heilung der Tuberkulose herzustellen. Dr. Marmorek führte in seinem Vortrage aus, daß er vor sechs Jahren, als er seine Versuche begonnen habe, zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß das Tuberkulin nicht das eigentliche, von den Tuberkelbazillen ausgeschiedene Gift sei, sonderlich lediglich ein Reagens, welches die Tuberkelbazillen veranlasse, ein besonderes Gift auszuscheiden. Marmorek fand, daß dieses Gift nur von jungen, noch nicht von einer Wachs- und Fettschicht umhüllten Bazillen ausgeschieden werde, und daß dies unter ganz bestimmten Verhältnissen auf einem besonderen Nährboden geschehe. Infolge seiner Beobachtung, daß der Tuberkelbazillus umgeben von weißen Blutzellen lebe, versuchte Marmorek die entsprechenden Lebensbedingungen für den Tuberkelbazillus zu schaffen, und stellte einen Nährboden her, indem er einem Kalbe, welchem vorher reichlich Blutzellen eingespritzt waren, Serum entnahm und es dann mit Glyzerinlösungs-Substanz in Verbindung brachte. Die Bazillen, welche sich auf diesem Nährboden entwickeln, scheiden das von Marmorek nach seiner Theorie von der Tuberkulinwirkung vermutete Gift aus. Mit diesem Gift gelang es Marmorek, nach seinen Angaben zunächst Meerschweinchen und Kaninchen gegen die nachträgliche Impfung mit Tuberkelbazillen zu immunisieren. Sodann schritt Marmorek zur Immunisierung von Pferden, welche ein Serum lieferten, das, wie er erklärt, seit 16 Monaten von mehreren Kliniken bei einer Anzahl von Tuberkulosekranken in den verschiedensten Formen zum großen Teil mit Erfolg angewendet ist; schädliche Wirkungen seien nicht beobachtet worden. Marmorek sagt am Schlusse seines Vortrages, daß er aus dem Institut ausgeschieden sei, weil er die Verantwortung für die Veröffentlichung der Entdeckung ganz allein tragen wolle.

Zum Tode der Prinzessin Elisabeth von Hessen.

Dem „Mainzer Anzeiger" wird aus Darmstadt geschrieben: Der an Brechruhr plötzlich erfolgte Tod unseres Prinzeßchens trifft den Großherzog als schwerster Schlag seines Lebens. Das muntere Kind war seine ganze Wonne. Ernst Ludwigs Leben wurde nie von militärischen Interessen ausgefüllt, sondern er lebte der Kunst und seinem Kinde. Im Garten hatte er der Kleinen ein vollständig eingerichtetes Miniaturhäuschen aufbauen lassen, in dem sie mit ihren Gespielinnen, der Tochter des Hofpredigers, des Jägermeisters und anderer Darmstädter Familien, fröhlich schaltete und waltete; auch eine Wasserrutschbahn war da, und die würdevollsten Flügeladjutanten mußten sich dazu bequemen, mit einem der Kinder zwischen den gespreizten Knieen hinabzusausen, machte es doch der Großherzog ihnen vor. Es war ein Paradies der Kinder, wie es sich selten wo findet. Und der Großherzog selbst war in diesem Reiche, wo „His Majesty the Baby" regierte, nur der oberste Vezier. Ein Märchenerzähler, wie es kaum einen bessern geben kann, ein Spielkamerad, wie man ihn sich nur wünschen mag, war er im Herzen seines Kindes so fest gewurzelt, daß das Prinzeßchen sich von ihm nie losreißen ließ und Weinkrämpf bekam, wenn es hieß: nun sei die Darmstadter Zeit wieder einmal zu Ende, und es müsse zur Mutter nach Koburg. Um dieser jedesmal erschütternden Szene auszuweichen, wurde das Kind darum in letzter Zeit immer — schlafend von Darmstadt weggebracht; behutsam, ganz behutsam, damit es ja nicht erwache. Die Hessen haben ihre kleine Prinzessin sehr lieb. Einst hob sie ein Herr aus dem Publikum hoch in die Luft und rief begeistert: „Unsere Prinzessin soll leben hoch!" worauf die kleine Elisabeth aber prompt erwiderte: „Ich will gar nicht hoch leben, ich will auf der Erde leben!" Bei der Erziehung, die ihr der Großherzog angedeihen ließ, wäre sie auch keine Unnahbare hoch über allem Volk geworden, sondern ein schlichtes, herziges Menschenkind mitten unter ihren lieben Hessen. Nun sind alle diese Hoffnungen jäh geknickt. Und der Großherzog beneidet den ärmsten seiner Untertanen, der ein Kind auf dem Arme wiegen darf.

Am 19. Nov., Nachmittags 3 Uhr, erfolgte nach dem Eintreffen des russischen Sonderzuges die feierliche Beisetzung der Prinzessin Elisabeth im Mausoleum auf der Rosenhöhe. Dem mit Blumen bedeckten Sarge, der auf einem weißen Leichenwagen stand, folgten der Großherzog, Prinz Eitel Fritz, als Vertreter des Kaisers, das Prinzenpaar Heinrich von Preußen, Prinz Max von Baden und andere Fürstlichkeiten, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge ließ den Zug, der durch die spalierbildende Studentenschaft, Turn- und Kriegervereine sowie Schulen 2c. sich bewegte, mit ehrerbietigem Schweigen vorbeiziehen. Im Mausoleum hielt Hofprediger Ehrhardt den liturgischen Gottesdienst, der mit Gebet und Segen schloß. Zahlreiche Kränze wurden an der Gruft niedergelegt. Die Herzogin-Mutter Maria und die ehemalige Großherzogin reisten alsbald nach der Feierlichkeit ab, während Prinz Eitel Friedrich und der Herzog von Sachsen-Koburg abends abzureisen gedachten.

Provinzielles.

* **Münster**, 20. Nov. Der Senior des Domkapitels, hochw. Herr Domkapitular Perger, trat mit dem gestrigen Tage in sein 88. Lebensjahr ein. Ad multos annos! — Ueber den Roxeler Lustmord ist zu melden, daß jetzt ein ziemlich verbummelter sogenannter Gelegenheitsarbeiter aus der Roxeler Gegend wegen eines Diebstahls zur Haft gebracht worden ist, der auffallende Kratzwunden im Gesicht aufweist, die er nach polizeilichen Feststellungen zur Zeit des Mordes erhalten haben muß. Der Inhaftierte kann die verräterischen Kratzwunden auf harmlose Weise nicht erklären.

* **Recklinghausen**, 20. Nov. Eine großartige Versammlung des kath. Volksvereins fand vorgestern im Saale der „Villa Franka" statt. Der Geschäftsführer, Kaplan Dieck, eröffnete die Versammlung; den Vorsitz führte Rechtsanwalt Wulff. Statt eines verhinderten auswärtigen Redners sprach Redakteur Schrage über die soziale Lage. Darauf bestieg die Rednerbüne der hochw. Pater Bonaventura und sprach in glanzvoller Weise über die Pflicht des kath. Mannes, feste Grundsätze zu haben und dieselben im Leben zur Anwendung zu bringen. Reicher Beifall lohnte die Redner; der Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf Papst und Kaiser die herrliche Versammlung.

* **Duisburg**, 19. Nov. Aus der Arbeitsbaracke des hiesigen Gefängnisses entwichen der Hausknecht Emil Zwarg und der Fuhrmann Heinrich Trappmann.

* **Barmen**, 19. Nov. Eine hiesige Dame verlor vorgestern am Ausgange der Schwebebahnhaltestelle Kaiserbrücke ihren Geldbeutel mit 260 Mk. Inhalt. Als sie ihren Verlust bemerkte, kehrte sie zur Haltestelle zurück und hielt Nachfrage. Der Fahrkarten-Ausgeber, welcher die Börse gefunden hatte, gab ihr diese unversehrt zurück und erhielt als Belohnung ein: Danke schön!

* **Meiderich**, 19. Nov. Der Arbeiter Johann Körner tötete gestern seine Frau, indem er ihr mehrere Messerstiche in die Brust versetzte. Körner, ein Trinker, wurde verhaftet.

Lokales.

Bocholt, 21. November 1908.

*** Eine Hauskollekte wird in unserer Stadt in diesen Tagen zum Besten des St. Johannesvereins in Niedermarsberg abgehalten. Dieser Verein hat bekanntlich die Aufgabe, die Fürsorge für blödsinnige Kinder, die Aermsten der Armen, zu übernehmen. In der Anstalt befinden sich ca. 450 Kinder. In acht besonders eingerichteten Schulen werden die Kinder mit bestem Erfolge in den Religionswahrheiten und sonstigen Schulfächern unterrichtet und von den unermüdlichen Händen 60 barmherziger Ordensschwestern sorgsam gepflegt, unterrichtet mit Eifer in allerlei Arbeiten, und überhaupt zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft herangebildet.

\+ Die Krähenflüge am Morgen und Abend. Jedem Bocholter, der nicht gar zu lange schläft, muß es in den kälteren Monaten aufgefallen sein, daß Scharen von Krähen Morgens in mehr westlicher Richtung (nach Mussum hin) unsere Stadt überfliegen, während Abends gegen Dunkelwerden die entgegengesetzte Richtung (nach den Waisentannen hin) innegehalten wird. Derartige Beobachtungen werden auch in anderen Orten, z. B. in Münster, gemacht, und sind leicht erklärlich. Unsere Krähen haben nämlich nach Mussum hin größere und ergiebigere Flächen für die Nahrungssuche, nach der anderen Seite hin aber geeignetere Schlafbäume.

Dr. Thomas' Fettlaugenmehl, vorzüglichstes Waschmittel, seit Jahren bewährt, mehrfach preisgekrönt, bequem und sparsam, liefert bei leichter Mühe die schönste Wäsche, a 15 Pfg. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 22. November.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.
½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.
½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnastalkirche.)
8½ Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; Abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.
Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Der Kotten

Klein Vehn in **Dingden**, 3,22 ha groß, mit gutem **Wohnhaus**, soll verkauft oder verpachtet werden. Angebote sind zu richten an den Unterzeichneten.
Dingden, 17. November 1903.
Lehmeyer, Amtmann.

Spareinlagen werden je nach Kündigung bis 4½% verzinst beim **Vorschuss-Verein Jüchen, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht, Jüchen.** Geschäftsbericht und Sparbedingungen zu Diensten. Beträge können auch per Post eingesandt werden.

Geld, Darlehen z. 4, 5, 6 Proz. können Person. jeden Stand erhalten, geg. Schuldsch., Möbel, Bürgsch., Lebensversich., Hypothek. Auch i. Raten rückzahlb. Reell u. diskret A. Löhhöffel, Berlin W. 64 Rückporto.

Ein evangel., verheir.
junger Mann,
mit der einf. Buchf. vertr., sucht zum 1. Jan. oder früher Stelle auf Kontor. Off. u. **A. Z.** an die Exped. erbeten.

2 tüchtige
Zimmerleute
auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht.
L. Lueb, Zimmermeister.

Anstreicher-Lehrling
auf sofort oder später gesucht.
Fr. Brand, Isselburg.

Wichtig für Hautkranke:
M. Schütze's Universal-Heilsalbe.
Berühmtes Heilmittel für nasse und trockene Flechten, Hautkrankheiten aller Art, eiternde und schlecht heilende Wunden, Krampfadergeschwüre, Lupus (Wolf) 2c. Echt mit der **Schutzmarke „Hygiea"**
à ½1 Dose 1,50 Mk., ½ Dose 75 Pfg.

Reinigt das Blut!



Allen, die an Hautausschlägen (**Flechten**), Beingeschwüren, ererbter oder durch eigenes Verschulden erlangter Säfteverderbnis, Hämorrhoiden, Schwindelanfällen, Gicht und Rheumatismus, **Magen- und Verdauungs**beschwerden, Blutandrang nach dem Kopfe 2c. leiden, ebenso Blasen-, Leber- und Nierenleidenden, wird das berühmte
M. Schütze's Blutreinigungs-Pulver,
à Dose 1,50 Mk. dringend und bestens empfohlen. Echt zu haben mit der **Schutzmarke „Hygiea"**

In den meisten Apotheken,
wo nicht, wende man sich an die Fabrik
Eduard Wildt, Köstritz, Reuß.
(Unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei.)

Bestandteile: Chlornatrium 5,00, Magnesiumsulfid 65,00, Natronbicarbonat 25,00, Kaliumsulfid 35,00, Bismuthsalicyl 0,5, Lithiumcarbonat 0,3, Weinsäure 15,00.
Bestandteile: Cinnamyl-Salicylsäure 505,0, Stambarz-Benzoesäure 250,0, Perubals. 240,0, Myrrhentinct. 105,0, american. Vaseline 12,5 Ko., offizin. süß. Mandelöl 1,5 Ko., Styrol 50,0, Zinkoxyd 2,5 Ko., gerein. gelb. Bienenwachs 2,4 Ko., concentr. Vasogen 12,5 Ko., M. f. l. a. ungt. molle.

Frey- und Kaspulver
für **Schweine,**
anerkannt bestes Mittel zur Hebung der Freßlust und Verhütung von Krankheiten, empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße Nr. 3
(gegenüber der Pfarrkirche).

Mehrere ordentliche **Leute** finden
Kost u. Logis.
Navardistraße 27.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, heute Morgen 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Ehefrau Heinrich Beltermann

Wilhelmine geb. **Biermann,**
nach längerer Krankheit, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 36. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Die Seele der lieben Verstorbenen wird dem frommen Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim heil. Opfer empfohlen.
Bocholt, Gendringen, Ulft, Silvolde, Borghorst, Recklinghausen, den 20. November 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet am Montag Morgen ½8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt; darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.
Alle diejenigen welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, mögen diese Anzeige als solche ansehen.

Glas-Christbaumschmuck.



Liste für nur 5.30 M. gegen Nachnahme oder Einsendung v. 5 M. Sort. I enthält über 200 Stck. nur ausgesuchte hochfeine Waare wie Glocken, Vögel, übersponnene u. bemalte Kugeln, Früchte, Fantasiesachen, Strangkugeln, Eiszapfen, versch. Nester, Engel mit Frisur u. bewegl. Glasflügeln, Fische, Frösche, Luftballon, eine Villa, ein Album u. ein Portemonnaie mit cc. 1000.—. **Sort. II enthält ca. 340 Stck. u. Sort. III ca. 220 Stck.** z. selben Preis, **nur gröss. Sachen.**
Als Gratisbeilage in jeder Kiste ein ff. garnirter Fruchtkorb (23 cm lang).
Sort. IV, halbes Sort., ca. 180 Stck. z. 3.50 M., als Gratisbeilage ganz neu ein Kegelspiel aus Glas. Für Händler und Wiederverkäufer Kisten z. 10, 15 u. 20 M.
Jede Kiste enthält einen Preistourant. Sorgfältigste Verpackung. **Nur als eigener Fabrikant ist es mir möglich, diesen Schmuck so billig zu liefern.** Allein über 2000 glänzende Dankschreiben v. 1902.
Anton Greiner Schusters Sohn.
Glaswaarenfabrik Lauscha S.-Mein. Nr. 40.
Lieferant fürstl. Höfe.

Oeffentlicher Verkauf.

Wir lassen am **Montag, 23. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,** für Rechnung dessen, den es angeht,
3 Fass (111 Liter) französischen Kognak
auf unserem Lagerboden meistbietend verkaufen.
A.-Gladbacher Transport-Gesellschaft
Fücher, Wiegandt, Schneider & Co.

Tannenverkauf.

Dienstag, 24. ds. Mts., Nachmittags 1½ Uhr,
werde ich im Auftrage der **Frau Witwe Boffig** auf den Gütern **Beuning** in **Epert** bei **Bocholt**
60 Parzellen schönes Tannenbauholz
öffentlich auf **Kredit** verkaufen.
Bocholt, 17. November 1903
Anton Vernier, Auktionator.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantirt durch die
Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
MARKE PFEILRING.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die
Kupferschmiede und Klempnerei
des verstorbenen Herrn **Heinrich Jakobs** übernommen habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Gleichzeitig bitte ich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll!
Johann Pickers,
Kupferschmied, Klempner und Installateur.
Reparaturen prompt und billig.

Garantiert reine Federfüllung. **Großes Lager fertiger Betten** Garantiert reine Federfüllung.
von den billigsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Teile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorrätig und empfehle bestens.
Große Auswahl Steppdecken, schon von 2,70 Mk. an.
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Eising,
Königstr. 119.



Kräuterwein Salus mit der Nonne.
Dieser Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügl. Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Genesende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an.
Die grosse Flasche M. 1,75, die kl. Flasche M. 1,25.
Bestandteile: Taragona-Portwein 3333,0, Weingeist 160,0, Zitronensch. 2,5, Pommeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Carduibenediktenk., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelika, Entian, Galgantw., Kamillenbl., Coriander, Pfeffermünzb., Kaneel je 0,5, Quendel 0,25.
Zu haben in den Apotheken **F. Arens** und **W. Reygers.**



Ich fand sie

Vademecum, die unübertreffliche 6 Pfg.-Cigarre, Hochfeiner St. Andres-Mexiko. ~ J. Neumann Cigarren-Fabriken. ~~~

Depot: **M. Willié, Bocholt.**

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern,
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei: **Albert Hoepfner**, Drogerie.

Einige schöne, geräumige

Beamtenwohnungen

in der Nähe der Bahn gelegen, sind billig zu vermieten.

Näheres bei **Jakob Meier**, Osterstr. 8.



Original

SINGER Nähmaschinen

für
Familiengebrauch
und
jede Branche der Fabrikation.

Weltausstellung Paris 1900: **Grand Prix.** Höchster Preis der Ausstellung.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und grossen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 50jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Unentgeltlicher Unterricht im Nähen sowie in allen Techniken der modernen Kunststickerei. Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wesel, Wilhelmstrasse 8.

Kath. Gesellenverein.

Gesangabteilung.
Sonntag, den 22. November, Morgens 11 Uhr 20 Minuten:

Gesangstunde.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse II.

Am Sonntag den 22. Novbr. cr.:

General-Versammlung

im Saale der Wirtin Frau Witwe Jos. Imping, Nobelstraße.

I. **Nachmittags 2½ Uhr** für alle stimmfähigen Kassenmitglieder behufs Wahl der Arbeitervertreter für das Jahr 1904 und Wahl der Stimmzettelzählungs-Kommission.

II. **Nachmittags 3¼ Uhr** für Arbeitgeber und Arbeitervertreter.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Vertrag mit den Kassenärzten betr.
3. Vergütung des Rechnungsführers für die Besorgung der Kassengeschäfte.
4. Statutabänderung.
5. Kassenangelegenheiten.

Bocholt, den 13. November 1903.

Der Vorstand.

PALETOTS



für Herren und Knaben

empfiehlt

in neuesten Stoffen und Formen



Heinrich Mischell.

Ueber 560 Erste Preise!

Landwirte! Haltet etwas auf Eure Gegend!

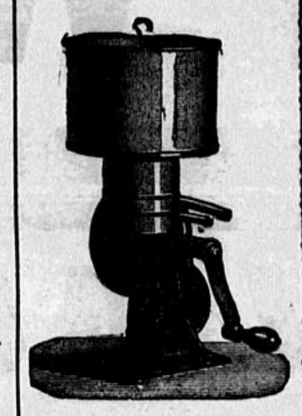
Lasst Euch durch die Fortschritte der Nachbarländer nicht überflügeln, sondern hebt die Prosperität und Sauberkeit Eurer Milchwirtschaft durch Aufstellung eines Separators

Alfa-Laval!

Ueber 350000 Stück sind schon über alle Teile der Welt verbreitet!

Ausführliche Drucksachen auf Verlangen sofort umsonst vom Bezirks-Vertreter

H. Schmänk, Dingden.



Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Kapital 54250000 Mark. Reserven ca. 16 Mill. Mark.

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort,

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.

Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.

Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Geschäfts-Empfehlung.

Den werten Pferdebesitzern von **Bocholt** und **Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft unverändert weiter führe und halte mich

in allen Hufbeschlag- und Wagenarbeiten



bestens empfohlen.

Mache zum bevorstehenden Winter besonders auf den von mir unter Garantie ausgeführten **Stockgriff-Beschlag** aufmerksam.

Achtungsvoll

Franz Frensch,

Schmiedemeister,

Bocholt, Nordwall Nr. 12, am Viehtor.

Ortskrankenkasse I.

Am Sonntag, 29. Novbr., Nachmittags 3 Uhr:

Generalversammlung

im Arbeiter-Vereinshause.

Tagesordnung:

1. Wahl von 3 Mitgliedern als Rechnungsrevisoren.
2. Vorlage eines Schreibens des Aerzte-Vereins zum Zweck eines Vertrages über Behandlung der Mitglieder in Krankheitsfällen der Angehörigen.

Der Vorstand.

Ein Kotten

zum Halten von zwei Kühen mit gutem ertragreichen Ackerland und Weideboden, circa 10 Morg. groß, sowie neuem Wohnhause ist zu pachten. Antritt kann am 1. Mai 1904 erfolgen.

Crommert, den 2. November 1903.

B. Garvert.

Theater-Aufführung

zu Gunsten des St. Vincenz-Vereins

im großen Saale des Gesellenhauses

am Freitag, 27. November 1903, Abends 8 Uhr.

Wie in früheren Jahren, so hat sich auch jetzt wieder eine Anzahl Mitglieder vom Verein für kathol. Kaufleute bereit erklärt, unsere gute Sache durch Theater-Aufführungen zu unterstützen und laden wir zum Besuche dieser Veranstaltung ergebenst ein.

Der Vorstand des St. Vincenz-Vereins.

Programm.

Nr. 1. Geburtstags-Vorbereitungen.
Plauderei in einem Aufzuge von E. Eysell-Kilburger (Frau Victor Blüthgen).

Nr. 2. Der Hochstapler.
Schwank in einem Akt von M. Koninski-Weiß.

Nr. 3. Bolle vor Gericht.
Komische Gerichtssitzung.

Nr. 4. Das schwache Geschlecht.
Schwank in einem Akt von Gustav Kadelburg.

Preise: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Karten sind zu haben bei **J. & A. Temming, Alois Valk** und bei den **Mitgliedern des Vincenz-Vereins.**

Flachs-Heedengarn-Spinnerei

von

Engelmann & Bramlage

Lohne in Oldenburg.

Annahmestellen für Flachs und Heede für unsere Spinnerei befinden sich bei:

Herren **Bächer, Wiegand, Schneider & Co.** in Bocholt,
Herrn Fuhrunternehmer **Al. Wessels** in **Rhede,**
„ **F. Kösters** in **Dingden,**
„ **J. B. Bruckmann** in **Wesel.**

Goldene Medaille Düsseldorf 1902.
Königl. Preuß. Staatsmedaille.

Die leistungsfähigste und dauerhafteste Nähmaschine der Gegenwart ist die

Phoenix-Schnellnähmaschine.

Die Phoenix näht, stickt und stopft am schnellsten und besten.

Vertreter: **Otto Oberem**, Siekenhof.

Ernst Hess,

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872),
Klingenthal (Sachsen),



liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Konzert-Zug-Harmonikas

mit offener Nickel-Klaviatur, 3teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.

10 Tast.,	2chör.,	2 Reg.,	50	Stim.	M.	5.—
10 „	3 „	3 „	70	„	„	7.—
10 „	4 „	4 „	90	„	„	9.—
19 „	2mal 2chör.		108	„	„	10 50

Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste und Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. —,60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von Mk. 2.— bis Mk. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.



National-Registrier-Kassen

schützen jeden Geschäftsmann und seine Angestellten gegen Fehler:

Sie **kontrollieren genau** alle **Bar-Verkäufe** und **Geld-Einnahmen**, sie erzwingen die **Eintragung sämtl. Kredit-Verkäufe, Konto-Zahlungen** und **Ausgaben.**

— **Referenz: Jeder Kassenbesitzer.** —

209 verschied. Arten, von 40 Mk. an. Bequeme Teilzahlungen — ohne Preiserhöhung — bereitwilligst, denn die Kasse erspart, was monatlich dafür zu zahlen ist. Bei Barzahlung Kassa-Skonto.

Ueber 300000 Stück im Gebrauch.

Prospekt u. Beschreibung kostenlos.

Hubert Hamacher, Duisburg.

Ein heller



Dr. Oetker's

verwendet stets
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt **blutbildend, fäuleruenernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von groß und klein **ohne Widerwillen genommen.** Letzter Jahresverbrauch **über 180,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **Mk. 2.30** und **4.60**, letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlagen in Bocholt: Marien-Apotheke und St. Georgius-Apotheke.**

Zum Wursten

empfehle

garantiert rein gemahlene Gewürze, als:

Pfeffer, Nelken, Nelkenpfeffer, Cumin, Muskat-Nüsse, Majoran und Thymian

zu billigen Preisen und stets frisch.

Albert Hoepfner, Drogerie.

Gewürzmühle mit Dampfbetrieb.

Ein Ziege, ca. 500 Pfd. hen, einige Karren Dünger und ein Schwein (Schötling) unter der Hand zu verkaufen.

Hagenstrasse 12

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir vor jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **M. Hoeck**, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Schmiedeeiserne Rohre Ia. Qualität,
Verbindungsstücke aus **Schmiedeeisen,**
unter Syndikatspreisen
ab Lager Südwall.

G. A. Wieber.

Mehrere Wohnungen billig zu vermieten.

Heinr. Philipps. Navarbitor 731

Koch's Adler-Nähmaschinen

sind die besten!

Einer geehrten Kundschaft von **Bocholt und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die

Vertretung der Adler-Nähmaschine

übernommen habe. Das Nähen, Stopfen und Sticken vermittels der Maschine wird gratis gelehrt.

Ersatzteile stets vorrätig. Reparaturen prompt und billigst.

Bern. Schulz, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung
Bocholt, Nordwall 18.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

sparsamen Hausfrauen

unentbehrlich.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife

„Stern des Südens"

von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.**

Vorrätig zu 50 Pfg. pro Stück bei
Apotheker **F. Ahrens,**
„ **W. Reygers.**

Ein Diamantring

am Ostertor verloren.

Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

Näheres in der Expedition dss. Bl.

PALETOTS

unübertroffen billig.

Für Herren 6 — 36 Mk.
Für Jünglinge 4.50 — 20 Mk.
Für Knaben 2.90 — 14 Mk.

Warenhaus A. WEYL.

HETTLAGE

empfiehlt:

Herren-Paletots und Ulster, neueste Schnitte und Stoffe, halbschwere und schwere Qualitäten. Jede Grösse vorrätig	9.00 bis 50.00 Mk.
Herren-Anzüge. Hervorragende Neuheiten in jeder Stoffart, gerade und schräge Taschen. Tadellose Passform . . .	12.00 bis 55.00 Mk.
Loden- und Jagdjoppen, dauerhafte und wetterfeste Stoffe in vielen neuen Façons. Riesenauswahl	4.50 bis 26.00 Mk.
Knaben-Paletots und Ulster in blau, grau, marengo, gestreift und gemustert, hübsche, neue Façons	3.00 bis 24.00 Mk.
Knaben-Anzüge, neueste Blusen- und Jackenform, offen und hochgeschlossen mit kurzen und langen Hosen	2.00 bis 25.00 Mk.
Jünglings-Paletots und Ulster, für jedes Alter passend, in wirklich soliden neuen Stoffen und Farben	7.50 bis 36.00 Mk.
Herren-Hosen, Joppen, Schlafröcke, Knaben-Hosen, Joppen, Blusen,	in grösster Auswahl billigst.

Meine Auswahl ist die grösste!

Meine Neuheiten sind **schön** und **geschmackvoll!**

Jedes Stück tadellos und vollendet in **Schnitt und Passform.**

Meine Preise sind **streng fest** und die **billigsten.**

Die Bedienung ist **aufmerksam, coulant** und **reell.**

Verkauf nur gegen bar.

Damen-Jacketts, halb u. ganz anliegend, mit u. ohne Pelerine, in allen Längen u. Weiten, schwarz, grau u. englische Stoffe	4.95 bis 30.00 Mk.
Damen-Paletots, wundervolle mod. Formen aus Ia. Stoffen, tadell. Sitz, hocheleg. Schneiderarbeit, in allen Weiten am Lager	12.00 bis 95.00 Mk.
Frauen-Paletots, aus Ia. Tuch- und Repsstoffen, glatt und mit reichen Garnierungen, in allen Längen und Weiten . . .	16.00 bis 35.00 Mk.
Frauen-Paletots, hochelegante Modelle, in feinen Tuch- u. Repsstoffen, mit reichen Garnituren, Auswahl für jede Figur . .	30.00 bis 100.00 Mk.
Frauen-Kragen und Capes aus schwarzen u. farbigen Stoffen, reizende neue Formen, glatt und mit Garnierungen	5.50 bis 50.00 Mk.
Regen-Paletots aus blauen, schwarzen und englischen Stoffen, Gummi-Mäntel, wasserdicht, moderne kleidsame Formen . .	13.50 bis 35.00 Mk.
Blusen in Flanell, Wolle, Seide **Kostümröcke,** auch für starke Damen	in grösster Auswahl billigst.

Auswahlsendungen erfolgen gern bei Angabe des Gewünschten franko.

H. Hettlage, Münster i. W.

Ludgeri- und Marienstrassen-Ecke.

Grösstes Spezialgeschäft der Provinz Westfalen für Herren- und Knaben-Kleidung, Damen- und Mädchen-Konfektion.

Letzte Neuheit! **Kaiser Friedrich-Schere.** Ges. gesch.

Das **schönste Geschenk** für **Damen.**



Auf der Vorderseite das Bildnis Kaiser Friedrichs.
Auf der Rückseite die Worte: „Lerne leiden ohne zu klagen."

Diese wunderschöne Damenschere, feinster Stahl, vernickelt und vergoldet, mit grossartigem Schnitt, Preis **M. 1.20,** versende ich an jeden Leser, welcher noch keinen Versuch mit meiner Ware gemacht hat, bei Einsendung dieser Annonce **umsonst,** ohne an eine Nachbestellung gebunden zu sein. Nur die entstehenden Porti- und sonstigen Unkosten sind mit 70 Pfg. einzusenden. **Gültig nur für 8 Tage** und solange der Vorrat reicht.

Friedrich Wilhelm Engels, Fabrik feinster Stahlwaren, **Nümmen-Gräfrath bei Solingen No. 459.**

Grossen illustr. Katalog 1903 mit ca. 2000 Abbildungen über Solinger Stahlwaren, Haushaltungs - Gegenstände, Uhrketten, Brochen, Ringe, Portemonnaies, Pfeifen etc. etc. erhält jedermann umsonst und portofrei.

Stets Neuheiten!

Wiederverkäufer, welche gegen Kasse kaufen, gesucht.

Restauration Flora.

Von heute ab nur

ff. Dortmunder Aktien-Bier.

Winter-Loden-Joppen
empfiehlt
JOH. B. FISSER.

Die zuständigen Herren Minister haben durch Erlaß vom 2. ds. Mts. No. I G. a 8610 M. f. L., M. 9039, M. d. g. A., III 14233, F. M. und II b. 9216 M. F. H. genehmigt, daß die Einfuhr und Untersuchung des in das Zollinland eingehenden Fleisches:

a. bei der Einlaß- und Untersuchungsstelle des Nebenzollamtes I in Borken auf Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend jeder Woche, sowie

b. bei der Einlaß- und Untersuchungsstelle des Nebenzollamtes I in Kotten auf Mittwoch jeder Woche beschränkt wird.

Königliches Haupt-Zoll-Amt Preden.

Eine Arbeiterwohnung

nebst Stallung und etwas Ackerland vor dem Ravarditor zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post" in Ellingen.**

Nehme hiermit den Verdacht gegen Söhne **Hellermann,** wegen des verläumderischen Briefschreibens zurück, um für meine Person die Sache zu erledigen.

gez.: **Steffens junior,**
Crommert

St. Joseph's Krankenlade.

Sonntag, den 22. November, Vormittags von 10½—12 Uhr: **Empfang der fälligen Beiträge.**

Ortskrankenkasse I.

Montag, den 23. November: **Empfang der Beiträge:** Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 1½—4¾ Uhr.